Veranstaltungen = Manifestations

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **89 (1998)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

les Pays-Bas; un groupe à revenu moyen (entre 80 et 104): la Nouvelle-Zélande, la Finlande, la France, l'Irlande, l'Italie, la Suède, le Royaume-Uni et Israël; un groupe à revenu plutôt bas (entre 50 et 79): la République Tchèque, la Grèce, le Portugal, l'Espagne et la Slovénie; un groupe à bas revenu (moins de 50): le Mexique, la Hongrie, la Pologne, la Turquie, la République Slovaque et la Fédération de Russie.

Veranstaltungen Manifestations

Pläne für Fusionsreaktor Iter

Wie der nächste Schritt in der Fusionsforschung, der Bau eines ersten energieliefernden Testreaktors, aussehen soll, wurde auf dem internationalen Symposium über Fusionstechnologie in Marseille vom 7. bis 11. September diskutiert. Über 500 Physiker und Ingenieure aus 21 Ländern präsentierten die neuesten Ergebnisse und Pläne in der Fusionstechnologie. Die Mehrzahl der über 450 Beiträge beschäftigte sich mit dem internationalen Testreaktor Iter, der von Forschern aus Europa, Japan, Russland und den USA entwickelt wird.

Auf der Grundlage der mittlerweile fertiggestellten Pläne könnte der Bau des Testreaktors nun beginnen. Wegen finanzieller Schwierigkeiten vor allem in Japan und den USA wurde der Baubeginn jedoch um zunächst drei Jahre verschoben. In der Zwischenzeit soll als Entscheidungsalternative eine kleinere und damit billigere Version von Iter («Iter-light») geplant werden.

Neben Anlagen vom Typ Tokamak werden weltweit Fusionsanlagen vom Typ Stellarator untersucht. Ihr etwas anders aufgebauter Magnetkäfig ermöglicht unmittelbar den Dauerbetrieb – im Unterschied zu den Tokamaks, die bislang nur pulsweise arbeiten. Für die technische Leistung beim Aufbau und der termingerechten Inbetriebnahme des supraleitenden Stellarators LHD (Large Helical Device) in Toki im März 1998 ernteten die japanischen Präsentatoren auf der Konferenz grossen Beifall. Bis zur Fertigstellung von Wendelstein 7-X in Greifswald, dessen technischer Status ebenfalls vorgestellt wurde, ist LHD der grösste Stellarator weltweit.

Dass auch Schwellenländer an die Zukunft der Fusionsforschung glauben, zeigen die nationalen Tokamak-Programme in Indien, China und Südkorea. Diese Länder unternehmen mittlerweile enorme Anstrengungen, um ihre Forschung auf internationales Niveau zu bringen. In Korea haben die Bauarbeiten schon begonnen. Bis ins Jahr 2001 soll der dauerbetriebsfähige Reaktor (der ursprünglich in den USA entwickelt wurde) fertiggestellt werden.

Erfolgreiche Orbit 98

Die Orbit 98 hat sich als die erfolgreichste in der Geschichte der Schweizer Informatik-Fachmesse erwiesen. 101 499 Besucherinnen und Besucher – das sind 9,6% mehr als zur Orbit 97 – haben die Messe besucht. 1204 Aussteller aus der Schweiz und dem Ausland nutzten die fünftägige Plattform, um auf 49 793 Quadratmetern Ausstellungsfläche die Zukunftstechnologien der Informatikbranche vorzustellen. Hochzufrieden äusserte sich die Mehrheit der Aussteller. Die Anzahl der Kontakte zu neuen potentiellen Kunden sei gestiegen, was als wichtigstes Kriterium für den Messeerfolg gewertet wurde. Mit dem Nachmessegeschäft werden grosse Erwartungen verbunden.

Schwerpunktthemen der Orbit 98 waren die Zukunftstechnologien der IT-Branche, vor allem die Digitaltechniken, neue Telekommunikationstrends sowie Internet und Intranet. Neu war der Fachbereich «Publishing: Prepress, Druck/Kopie und elektronische Medien», mit dem die grafische Branche erstmals einen jährlichen Treffpunkt innerhalb der Orbit hatte. Einen starken Besucherandrang erlebte die Orbit Home. Ebenfalls gut besucht waren die Begleitveranstaltungen und Sonderpräsentationen.

Die diesjährige Informatikmesse Orbit war die grösste in ihrer Geschichte.

Die nächste Orbit findet vom 21. bis 25. September 1999 in den Hallen der Messe Basel statt.

Bücher und elektronische Medien Livres et médias électroniques

Die wissenschaftliche Arbeit

Leitfaden für Ingenieure, Naturwissenschaftler, Informatiker und Betriebswirte. Von: *Ulrich D. Holzbauer, Martina M. Holzbauer.* München, Carl Hanser Verlag, 1. Aufl., 1998; 126 S., ISBN 3-446-19427-4. Preis: brosch. Fr. 28.40.

Die schriftliche Dokumentation wissenschaftlicher Arbeiten ist wesentlich für den Erfolg im Studium. In den Lehrplänen der Hochschulen spielt dieses Thema jedoch keine Rolle. Es ist daher nicht überraschend, wenn unter Studenten häufig Unklarheit über die zweckmässige Planung, Durchführung und Dokumentation der Forschungsarbeiten besteht. Studenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften, Informatik und Betriebswirtschaft sollen in dem von Ulrich und Martina Holzbauer zusammengestellten Leitfaden konkrete Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Diplomarbeiten erhalten. Das Buch richtet sich aber auch an Schüler und ausgebildete Akademiker, die es bei Haus- und Studienarbeiten, Dissertationen und Habilitationen unterstützen will.

Die vorliegende Darstellung bedient sich der Ideen und Methoden des Projektmanagements, die hier auf die Durchführung einer wisenschaftlichen Arbeit übertragen werden. Dieser Ansatz hat den Nachteil, dass eigentlich strukturell relativ einfache Projekte, wie das Durchführen einer Diplomarbeit, in einen komplizierten Managementplan eingebunden werden müssen. Man gewinnt dabei den Eindruck, das Erstellen und Überwachen des Plans erfordere mehr Aufwand als die inhaltliche Arbeit. Die Praxis zeigt zudem, dass sich nur die